

fraubrunner anzeiger

DER OFFIZIELLE

Kanton, Verbandsgebiet Gemeinden

Wir halten Sie auf dem Laufenden über wichtige Publikationen in- und ausserhalb des Anzeigergebietes.

Seite 1

Gottesdienste in der Region

Gottesdienste und weitere Anlässe der Kirchen in unserem Verbandsgebiet.

Seite 3

Blickpunkt aus der Region

Neue Verwaltungsratspräsidentin der KEWU AG / Fremdstoffe im Grünabfall.

Seite 5

Anzeigenverkauf

Fraubrunner Anzeiger
Bahnhofstrasse 9, 3312 Fraubrunnen
Tel. 031 760 69 60, Fax 031 760 69 70
fraubrunner@glaserdruck.ch
und Annoncenagenturen

Verlagsleitung
Gemeindeverband
Fraubrunner Anzeiger
Gino Bonafini, Geschäftsführer,
Bernfeldweg 32, 3303 Jegenstorf,
gino.bonafini@fraubrunner.ch



Senta Haldimann tritt die Nachfolge des langjährigen Verwaltungsratspräsidenten der KEWU AG Peter Bernasconi an. Neue Ideen zur Vermeidung von Fremdstoffen im Grünabfall sollen bei der Bevölkerung Verständnis schaffen. Blickpunkt Seite 5.

ES IST SAISON
FÜR GRÜNABFUHR

... ABER OHNE PLASTIK!

STROM
AUSBIO
ABFALL

WWW.STOP-PLASTIC.CH

KEWU
natürlich verwerten

Biglen Bolligen Ittigen Krauchthal Moosseedorf
Münchenbuchsee Muri bei Bern Ostermundigen Stettlen
Urtenen-Schönbühl Vechigen Worb Zollikofen

35443/A.132000

«Fremdstoffe in den Grünabfällen ist aktuell für uns eine grosse Knacknuss», stellt die neue Verwaltungsratspräsidentin der KEWU AG fest



Aufklärende Werbekampagnen haben bis jetzt wenig zur Lösung beigetragen.

Die KEWU AG ist das Entsorgungsunternehmen von 13 Gemeinden der Agglomeration Bern. Sie bedient eine Bevölkerung von rund 100 000 Personen. Fremdstoffe in den Grünabfällen bereiten der KEWU AG aktuell grosse Sorgen. Die neu gewählte Verwaltungsratspräsidentin Senta Haldimann hofft, dass neue Ideen bei der Bevölkerung zu

schutz zu leisten. «Die KEWU ist auf gutem Weg vom reinen Abfallentsorger zum Abfallverwerter zu werden», freut sie sich. Einen ersten Schwerpunkt setzt die Präsidentin auf die Begleitung der diversen personellen Wechsel in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat. Eine weitere Herausforderung werden die Fusionsverhandlungen der

wirte, Gärtner sowie auch Privatpersonen nutzen den Dünger, um fruchtbare Böden zu fördern. Es ist deshalb unerlässlich, dass keine Fremdstoffe ins Grüngut gelangen. Seit Speiseresten mit dem Grünabfall entsorgt werden dürfen, wird vermehrt Plastik von Verpackungen gefunden. Aktuell stellt dies für die KEWU AG ein grosses Problem dar. Sie appellierte bisher vergeblich mit intensiven Werbekampagnen auf das Verständnis der Bevölkerung, künftig Fremdstoffe im Grünabfall zu vermeiden. Trotz grossen Anstrengungen der KEWU konnten sie auch 2020 nicht reduziert werden. Im ganzen Jahr mussten erneut über 5 Tonnen Fremdstoffe in mühsamer Handarbeit aussortiert und mit weiteren rund 50 Tonnen maschinell entfernten Fremdstoffen entsorgt werden. Das generiert hohe Kosten. Mit den manuell entfernten Mengen könnten jeden Monat 8 Fussballfelder komplett mit Plastikmüll bedeckt werden. Trotz aller Bemühungen können immer noch Fremdstoffe bis ins Endprodukt gelangen, und zwar in den Kompost, der genutzt wird zur Erzeugung von Produkten, die wir schlussendlich wieder essen. Das heisst, diese enthaltenen Fremdstoffe, die für uns giftig sind, können unter

Umständen bis in unseren Körper gelangen.

Was sind Fremdstoffe im Grünabfall? Vorwiegend ist das Plastik von Verpackungen, Blumentöpfe und Metall, die zusammen mit dem Grünzeug und den Speiseresten im Grüncontainer landen. Sobald der Container geleert worden ist und sich Fremdstoffe darin befanden, ist der Schaden angerichtet. Wenn es zu viele Fremdstoffe im Grünabfall gibt, werden die vom Bund verlangten Grenzwerte überschritten, und alles muss mit dem Normalmüll verbrannt werden.

Doch warum gelangen diese Fremdstoffe in den Grünabfall? Es gibt viele Gründe: Nichtwissen, Ignoranz, günstige Abfallentsorgung oder Bequemlichkeit, die Speisen aus der Verpackung zu nehmen, usw. «Greenwasher», die beispielsweise kompostierbare Kleider als nachhaltig anbieten, welche angeblich mit der Grünabfuhr entsorgt werden sollen, sind immer Auslöser, dass auch gewöhnliche Kleider darin landen. Aufklärende Werbekampagnen, die auf die Problematik hinweisen, haben bisher wenig zu einer Lösung beigetragen. «Die Verantwortung liegt bei jedem Einzelnen. Wenn sich nur eine Person

nicht daran hält, kann das verheerende Auswirkungen haben», stellt Daniel Trachsel von der Geschäftsleitung fest, «Abfallsünder können beim brennbaren Kehricht oft durch die «Ghüderpolizisten» mittels einer Adresse auf einem weggeworfenen Kuvert im Abfallsack eruiert werden. Beim Grünabfall bleiben die «Täter» jedoch anonym. Das ist das Problem.» Neue Ideen stehen nun im Raum, um diese Fremdstoffe im Grünabfall zu bekämpfen. Eine davon ist die Fokussierung auf die «Hotspots». Denn die anonymen Grossüberbauungen sind die Hauptverursacher. Es werden Warnkleber an die Container geklebt, dass sich Fremdstoffe darin befinden und sie nicht geleert werden. Das heisst, mit der Zeit beginnt der Grünabfall zu stinken und zieht Mäuse, Ratten und Krähen an: «Leidensdruck» an die Quelle verschieben. Dieser Container muss mit Mehrkosten teuer geleert werden, was wiederum auch den Personen belastet wird, die sich an die Regeln halten. Die Faustregel von Daniel Trachsel ist: «Alles, was nicht aussieht wie eine Pflanze oder wie Teile davon, gehört nicht in die Grünabfuhr!».

Text: Karin Balmer, Fotos: KEWU AG



Aussortierung der Fremdstoffe von Hand.

besserem Verständnis beitragen. Welche Herausforderungen hat die neue Präsidentin zu meistern? Warum stellen Fremdstoffe in den Grünabfällen ein grosses Problem dar?

Senta Haldimann ist als erste Frau die neue Präsidentin des Verwaltungsrats

An der Generalversammlung wählten die 13 Aktionärsgemeinden der KEWU Senta Haldimann aus Bolligen zur neuen Präsidentin des Verwaltungsrats. Sie tritt die Nachfolge des langjährigen Präsidenten Peter Bernasconi an, der altershalber zurücktritt, und beginnt ihr neues Amt am 1. Juli 2021.

Senta Haldimann lebt seit 13 Jahren in Bolligen, ist verheiratet und hat zwei Kinder im Teenageralter. Die 46-Jährige war von 2017 bis 2020 Gemeinderätin in Bolligen und hatte den Tiefbau und das Abfallwesen unter sich. Aufgrund ihrer Funktion war sie Verwaltungsrätin der KEWU AG und kennt dadurch bereits die Thematik der Abfallverwertung gut. Die doktrinierte Bauingenieurin ETH bringt ein profundes Fachwissen mit, welches der KEWU AG für ihre anstehenden grossen Projekte von grossem Nutzen sein wird. Senta Haldimann ist motiviert, die neuen Herausforderungen anzugehen und im Namen der KEWU AG einen Beitrag zum Umwelt-

Aktionärsgemeinde Ostermündigen mit der Stadt Bern sein. Die Deponieerweiterung gehört zu einem weiteren grossen Projekt. Ein grosses Anliegen ist Senta Haldimann die Verbesserung der Grünabfallverwertung. «Ich finde es hervorragend, dass die KEWU die Möglichkeit bietet, Essensresten zu entsorgen. Doch leider gelangen immer wieder Fremdstoffe in die Grünabfuhr. Diese Thematik stellt aktuell eine grosse Knacknuss dar. Es gilt nun mit neuen Ideen, die Bevölkerung auf diese Problematik zu sensibilisieren und mit Aufklärung Verständnis zu schaffen. Es wäre schade, wenn aus Grünabfall nicht mehr wertvoller Kompost hergestellt werden könnte. Der Bevölkerung sollte es bewusst sein, wie wichtig die Abfallentsorgung für unsere Umwelt ist und möglichst nur Abfall produzieren, der wieder verwertet werden kann», betont die Präsidentin. «Es ist eine Ehre für mich, das Amt vom scheidenden Peter Bernasconi zu übernehmen. Den Aktionären möchte ich meinen Dank für das Vertrauen aussprechen, welches sie in mich setzen».

Fremdstoffe im Grünabfall

Grüngut wird in Kompostier- und Vergärungsanlagen zu Dünger und Ökostrom verwertet. Um eine hochwertige Kompostqualität zu generieren, ist sauberer Grünabfall unabdingbar. Land-



Aus 12 880 kg Grünabfall wurden 11,3 kg Fremdstoffe aussortiert.

Das gehört in die Grünabfuhr:

- » Rasen- und Wiesenschnitt – kein Heu
- » Strauch- und Baumschnitt
- » Stauden von Blumen und Gemüse
- » Laub, Fallobst und Schnittblumen – keine Schnüre
- » Balkon- und Topfpflanzen inkl. Erde – keine Töpfe
- » Unkraut – jedoch keine Neophyten (Blacken, Ambrosia, usw.)
- » Rüstabfälle von Obst und Gemüse
- » Kaffeesatz und Teekraut
- » Eierschalen
- » Kleintiermist von Pflanzenfressern
- » Speisereste – aber ohne Verpackung

Das gehört NICHT in die Grünabfuhr

- » Plastiksäcke, Säcke und Verpackungen aus Karton, Papier und Kunststoff
- » Verpackte Lebensmittel
- » Kaffee- und Teekapseln (auch kompostierbare)
- » Kompostierbares Geschirr
- » Zigarettenstummel und Aschenbecherinhalte
- » Altholz, behandelt oder unbehandelt
- » Problemplantzen wie Neophyten, Blacken und Ambrosia
- » Infektiöser Abfall wie Binden, Tampons, Windeln und Verbandsmaterial
- » Katzenstreu, Glas, Metall, Sand, Kies und Steine
- » Katzen- und Hundekot
- » Staubsaugerbeutel
- » Asche

Weitere Informationen: www.kewu.ch, www.stop-plastic.ch